

Moin Halloun

Universität Bethlehem

**Lehrbuch des
Palästinensisch-Arabischen**

Deutsche Ausgabe unter Mitarbeit von

Ulrich Seeger

Universität Heidelberg

Zweiter Band

deux mondes

Heidelberg 2006

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titelsatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Halloun, Mo'in:
Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen
Zweiter Band.
Dt. Ausg. unter Mitarb. von Ulrich Seeger
Edingen-Neckarhausen: deux mondes, 2006.
ISBN 3-932662-10-5

© 1991, 2005 Mo'in Halloun, Jerusalem.
Copyright der Bilder bei der
Sammlung Historischer Palästinabilder
der Theologischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin.
Das Werk einschließlich aller seiner Teile
ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

deux mondes Verlag und Versandbuchhandlung Martin Schmidt
D-68535 Edingen-Neckarhausen bei Heidelberg
e-mail redaktion@deuxmondes.de
Tel. / Fax: ++49 6203 1 69 83

Vorwort

Fünf Jahre nach dem Erscheinen des erfolgreichen ersten Bandes hat Professor Moïn Halloun nun den zweiten Band seines *Lehrbuchs des Palästinensisch-Arabischen* fertiggestellt. Nach dem Durcharbeiten dieses Lehrbuchs kann sich der Lernende mit vertieften Kenntnissen der Landessprache in Palästina/Israel viel besser verständigen als ein Reisender, der nur die überregionale arabische Schriftsprache gelernt hat, die von keinem Araber wirklich gesprochen wird. Darüber hinaus kann sich ein Sprecher des Palästinensisch-Arabischen ohne Probleme auch in den angrenzenden Ländern Libanon, Jordanien und Syrien verständigen.

Der zweite Band enthält nun viele, teilweise wesentlich längere Texte als der erste Band, die weit über das Alltagsleben hinausgehen und auch aus den Bereichen Politik und Kultur stammen. Dazu gehören beispielsweise Texte über den Krieg zwischen und Iran und Irak oder über den libanesischen Schriftsteller Jubran Khalil Jubran.

Professor Halloun hat sich bei der Vermittlung von gesprochenem Arabisch in der arabischen Welt große Verdienste erworben. Mit diesem Lehrbuch hat er wiederum die Wichtigkeit der Umgangssprache in der modernen Welt hervorgehoben, die so sehr der Kommunikation untereinander bedarf.

Ich wünsche diesem klugen und humorvollen Buch eine weite Verbreitung.

Heidelberg, im Juli 2005

Prof. Dr. Werner Arnold
Lehrstuhl für Semitistik
Universität Heidelberg

Einleitung

Dies ist der zweite Band des *Lehrbuchs des Palästinensisch-Arabischen*. Er ist nicht geeignet für Anfänger, da er eine Fortsetzung des Curriculums des ersten Bandes darstellt. Es wird daher vorausgesetzt, dass die Studenten bereits die Einheiten 1–25 des ersten Bandes absolviert haben, um nahtlos in Einheit 26, der ersten von Band II, einsteigen zu können.

Die Lektionen bauen auf dem Vokabular und der Grammatik von Band I auf. Dennoch ist das Buch auch für Lernende geeignet, die schon Kenntnisse des palästinensischen Dialekts besitzen.

Der Aufbau dieses Bandes entspricht dem des ersten. Das Arabische wird in den Lektionen in Transliteration wiedergegeben, die Texte finden sich jedoch auch im Anhang in arabischer Schrift. Die im Buch erwähnten Tafeln verweisen auf die entsprechenden Tabellen in meinem Buch *Tables for Paradigms*, eine Sammlung von Verben und Konjugationsmustern.

Danken möchte ich den Heidelberger Studentinnen, die an der deutschen Übersetzung mitgearbeitet haben, insbesondere Katharina Lack und Sabina Lüdemann. Mein Freund Ulrich Seeger (Universität Heidelberg) las schließlich das Manuskript Korrektur und gab ihm seine endgültige Gestalt. Alle Irrtümer und Fehler fallen aber selbstverständlich in die Verantwortung des Autors.

Die Fotos wurden uns von der „Sammlung Historischer Palästinabilder“ der Theologischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin zur Verfügung gestellt (vgl. <http://www.palaestinabilder.de/>). Wir bedanken uns herzlich für die schnelle und unbürokratische Genehmigung zum Abdruck und für die Überlassung der Druckvorlagen.

Dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) danke ich für die zwei Aufenthalte 2000 und 2005 in Heidelberg, in deren Verlauf diese deutsche Fassung entstand.

Moin Halloun
Heidelberg, im Juli 2005

Das System der Transkription

Ich verwende in diesem Lehrbuch auf der lateinischen Schrift basierende Transkriptionszeichen, da damit die erwünschte Lautung der Worte präziser beschrieben werden kann als mit der arabischen Schrift.

Die Konsonanten **b t d f k l m n** werden wie im Deutschen ausgesprochen. Bitte beachten Sie, dass im Arabischen die stimmhaften Laute — z.B. **b** und **d** — auch am Wortende stimmhaft gesprochen werden.

ʾ: Der Stimmritzenverschlußlaut — arabisch *Hamze* genannt — existiert auch im Deutschen in der gesprochenen Sprache, aber nicht in der Schrift. Er wird im Deutschen vor jeder Silbe gesprochen, die in der Schrift mit einem Vokal beginnt, z.B. wird geschrieben *und*, *aber*, *Beamter*, *verabschieden* aber gesprochen *ʾund*, *ʾaber*, *Beʾamter*, *verʾabschieden*. Das kurze Knacken im Rachen, das Sie an den jeweiligen Stellen hören, ist der Stimmritzenverschlußlaut bzw. das *Hamze*. Es kann im Arabischen auch am Silbenende stehen. Da ein Deutscher am Wortanfang vor Vokal automatisch ein Hamze artikuliert, wurde auf seine Schreibung am Wortanfang vor Vokal auch bei arabischen Wörtern verzichtet, zumal es bei Sprechung mit Liaison in dieser Position auch gerne entfallen kann. Wir schreiben also *ana* “ich”, *uxt* “Schwester”, *ēš* “was”, statt genauer *ʾana*, *ʾuxt*, *ʾēš*.

h: **h** wird gesprochen wie deutsches *h* in *haben*. Im Gegensatz zum Deutschen kann es jedoch auch am Silbenende stehen und ist dann nicht als Dehnungs-*h*, sondern genau so wie am Silbenanfang zu sprechen, z.B. *bakrah* “ich hasse”, *nahr* “Fluss”.

q: **q** war ursprünglich ein sehr weit hinten im Rachen — am “Zäpfchen” — artikuliertes “k”. Heute wird es in den modernen Stadtdialekten des Nahen Ostens als ʾ (*Hamze*) gesprochen. Wir benutzen in diesem Fall jedoch meist die etymologische Schreibung und notieren weiterhin “q” statt “ʾ”. Es ist also *qalb* “Herz” im städtischen Arabisch als *ʾalb* zu lesen.

s: Stimmloser Zischlaut wie deutsches *ß*.

z: Stimmhaftes Gegenstück zu **s**. Bitte beachten Sie den Unterschied zwischen **s** und **z**, da er — anders als im Deutschen — im Arabischen bedeutungsunterscheidend sein kann: *biss* “Katze”, aber *bizz* “Brüste”.

š: Deutsches “sch”.

- ġ:** Englisches *j* in *journey* oder auch wie französisches *j* in *journal* (stimmhaft).
- r:** Ein- oder mehrfach geschlagenes Zungenspitzen-r.
- ġ:** Wie deutsches *r* in *rot*, *Rabe*, *Rachen* jedoch niemals gerollt, sondern als Reibelaut im Rachen artikuliert. **r** und **ġ** sind deutlich zu unterscheiden, da ansonsten Verwechslungen entstehen können, z.B. *ġašš* “er betrog”, aber *rašš* “er streute aus”.
- x:** Deutsches *ch* wie in *Bach*, *Koch*, *Buch* aber niemals wie in *ich*, *Pech*. Das arabische **x** wird etwas stärker artikuliert als das deutsche *ch*.
- ḥ:** “Hechelndes” **h** mit deutlichem Reibegeräusch, das durch Hindurchpressen von Luft durch den verengten Rachen erzeugt wird. Die Reibung muß im Rachen und nicht am Gaumen erzeugt werden, da der Laut sonst mit **x** verwechselt wird: *ḥāl* “Befinden”, *xāl* “Onkel väterlicherseits”, *hāl* “Kardamom”.
- ḡ:** Stimmhaftes Gegenstück zu **ḥ**, klingt für den Anfänger wie ein aus dem Rachen herausgepresstes *a*, ist jedoch ein vollwertiger Konsonant und nicht etwa ein Vokal.
- w:** Wie englisches *w* in *why*, *water*, also ohne Berührung von oberen Schneidezähnen und Unterlippe wie in deutschem *w*.
- y:** Deutsches *j* in *ja*.
- ṣ:** Emphatisches (= nachdrücklich gesprochenes) *s*. Die emphatischen Laute wirken stärker und dunkler als ihr nichtemphatisches Gegenstück. Die Unterscheidung ist wichtig: *ṣēf* “Sommer”, aber *sēf* “Schwert”.
- ḍ:** Emphatisches *d*. *ḍarb* “Schlag”, aber *darb* “Weg”.
- ṭ:** Emphatisches *t*. *ṭīn* “Lehm”, aber *tīn* “Feige”.

Daneben gibt es noch einige sporadische auftretenden emphatischen Laute, die jeweils durch einen daruntergesetzten Punkt gekennzeichnet werden, z.B. **ḥ ḡ ṣ ḍ ṭ**. Das **r** ist meist auch emphatisch, ohne daß dies extra gekennzeichnet wird.

Lange Vokale werden durch einen Strich gekennzeichnet: **ā ē ī ō ū**. Beachten Sie, daß langes **ā** in der Regel wie langes *ä* in *Väter* gesprochen wird, nur in der Umgebung von emphatischen Lauten und meist auch in der Umgebung von **ḥ** und **ḡ** wie dunkles, langes *a* in *Vater*.

Verdoppelte Konsonanten sind deutlich länger zu sprechen als einfache, da im Arabischen — wie z.B. auch im Italienischen — die Länge der Konsonanten bedeutungsunterscheidend ist, z.B. *ḥamām* “Taube”, aber *ḥammām* “Bad”.

Lektion 26

1. Text 1: riḥle la Maṣ'ir

- ēmta rġiġt min Maṣ'ir?
- + awwal ⁱmbāriḥ fi l-lēl.
- kīf kān il-mišwār?
- + biġannin.
- maḡ mīn sāfart?
- + laḥāli.
- fi ṭ-ṭayyāra willa fi l-bāš?
- + sāfarna fi l-bāš min il-Quds la l-Ḥarīš w-baġdēn fi ṭ-ṭayyāra la l-Qāhira.
- kīf kān iṭ-ṭaqš hunāk?
- + šōb ⁱktir.
- w-il-akⁱl?
- + zayy hōn.

barġaġ (Tafel 4)	<i>ich komme zurück</i>
šōb	<i>heiß</i>
Maṣ'ir	<i>Ägypten</i>
nahr in-Nīl	<i>der Fluss Nil</i>
mišwār	<i>Ausflug</i>
biġannin	<i>wunderbar, bezaubernd</i>
haram, Pl. ahramāt	<i>Pyramide</i>
basāfir (Tafel 19)	<i>ich fahre, ich reise</i>
ṭayyāra	<i>Flugzeug</i>
Abu l-Hōl	<i>die Sphinx</i>
ṭaqš	<i>Wetter</i>
ak ⁱ l	<i>Essen</i>
Midān it-Taḥrīr	<i>Platz der Befreiung</i>
riḥle	<i>Ausflug, Reise</i>

2. Üben Sie die folgenden Formen:

biġannin, f. bitġannin, Pl. biġanninu

(er/sie/es/sie ist/sind) bezaubernd, wunderschön, wunderhübsch

1. il-yōm šuft bint bitġannin.
2. qarēt ⁱktāb
3. šāḥbi bana vēlla
4. fi l-ġāmġa fi šabāb
5. la Brahīm fi axx

baqra (*Tafel 12*)

ich lese

šabb, *Pl. šabāb*

Jugendlicher

axu *oder* axx, *Pl. ixwe*

Bruder

3. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. ʿēmta riġiġ Samīr min Maṣⁱr?
2. kīf kān mišwāro?
3. maġ mīn sāfar?
4. kīf sāfar?
5. qaddēš btāxod iṭ-ṭayyāra waqt min hōn la l-Qāhira?
6. mīn minkum kān fi l-Qāhira?
7. kunt fi Xān il-Xalīli?
8. kīf iṭ-ṭaqṣ fi Maṣⁱr?
9. šuft il-ahramāt?
10. ḥakēt ġarabi lamma kunt hunāk?
11. wēn biddak ⁱtsāfir fi ṣ-ṣēf?

ṣēf *Sommer*

4. Lernen Sie die folgenden Plurale:

mišwār	mašawīr	<i>Bummel, Ausflug, Trip</i>
riḥle	riḥlāt	<i>Ausflug, Reise, Fahrt</i>
ṭayyāra	ṭayyarāt	<i>Flugzeug</i>
bāṣ	baṣāt	<i>Bus</i>
bint	banāt	<i>Mädchen; Tochter</i>
šabb	šabāb	<i>junger Mann</i>
vēlla	vēllāt	<i>Villa</i>
axu, axx	ixwe	<i>Bruder</i>
waqt	awqāt	<i>Zeit</i>

5. Text 2: wēn biddak ⁱtsāfir fi ṣ-ṣēf?

fi ṣ-ṣēf biddi asāfir la baladi. ṣār-li hōn aktar min sine. lā šuft ahli wala šafūni. immi baḡtat-li maktūb qabⁱl akamm yōm bitqul-li fiyyo inha zaḡlāne minni ktīr ḡašan baḡkīš maḡha wala baktib_ilha. ana mašḡūl fi d-dirāse w-iš-šug^ul. šu biddi asawwi!

baḡtat (<i>Tafel 2</i>)	<i>ich sende</i>	ah ⁱ l	<i>Familie</i>
dirāse	<i>Studium</i>	basawwi (<i>Tafel 18</i>)	<i>ich mache</i>

6. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. la wēn biddo ysāfir fi ṣ-ṣēf?
2. qaddēš ṣār-lo hōn?
3. lēš immo zaḡlāne minno?
4. lēš biḡkīš maḡ ahlo?
5. wēn ahlo sāknīn?

7. Text 3: lēš ruḥt ға l-Urdun

ana baštḡil fi l-Quds, w-maḡi vīza bass la talat tušhur. lamma ruḥt aḡaddid il-vīza qalū-li inno hāda mamnūḡ ḡasab il-qanūn. qalū-li kamān inno lāzim atruk il-balad w-axtim il-ḡawāz baḡdēn arḡaḡ. ғаšān hēk ana qarrart arūḡ ға l-Urdun, w-aḡrub ғаšfurēn fi ḡaḡar: awwal iši bašūf il-Urdun w-tāni iši baxtim il-ḡawāz.

yōm il-ḡumḡa axadt taksiyyāt il-ḡisⁱr min Bāb il-Ḳamūd. baḡⁱd-ma qaḡaḡt ḡisⁱr Alimbi, axadt taksi la Ḳammān. ana baḡrafš ḡadd fi Ḳammān, ғаšān hēk ana nimt fi l-utēl.

xilāl hāda l-usbūḡ ana šuft maḡallātⁱ ktīre fi l-Urdun. fi Ḳammān ana šuft il-ḡāmḡa l-urduniyye w-il-mudarraḡ ir-rumāni w-maḡḡaf il-madīne. baḡdēn ana šuft Ḳaraš, w-il-Karak.

šah ⁱ r, Pl. šhūr, Zählplural tušhur	Monat
baḡaddid (Tafel 17)	ich erneuere
ḡasab	gemäß
qanūn	Gesetz
batruk (Tafel 3)	ich verlasse
balad	Land
ḡawāz safar	Reisepass
baxtim (Tafel 1)	ich stemple
ғаšfūr	kleiner Vogel
ḡaḡar, Pl. ⁱ ḡḡār	Stein
ḡis ⁱ r, Pl. ⁱ ḡsūr	Brücke
baḡḡaḡ (Tafel 2)	ich überquere
mudarraḡ	Amphitheater
maḡḡaf, Pl. matāḡif	Museum